

2 »Der beklagenswerte Unterschied 3 zwischen Jona und Gott«

4 I) Einleitung: Rück- und Überblick



5 II) Was können wir von Jona lernen?

6 1) Jona flieht vor Gottes Angesicht



7

8 Der Bibeltext sagt in 1,3: Jona floh vor dem Angesicht Gottes. Was ist das für ein eigen-
9 artiges Unterfangen? Kann man denn vor Gott fliehen? Gibt es einen Ort, wo Gott einen
10 Menschen nicht findet oder sieht? David schrieb rund 200 Jahre vorher:

Unmöglich: Flucht Vor dem allgegenwärtigen Gott



Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da! Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten! Spräche ich: »Finsternis soll mich bedecken und das Licht zur Nacht werden um mich her!«, so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht leuchtete wie der Tag, die Finsternis [wäre für dich] wie das Licht. (Ps 139,7-12, von David)

11

12 Ich gehe davon aus, dass Jona diesen Text kannte. Und selbst, wenn er diesen Psalm
13 nicht gekannt haben sollte, war ihm doch bekannt: Gott ist allgegenwärtig.

14 Als die Seefahrer Jona ausfragten, lautete seine Antwort in 1,9–10 sinngemäß: „Ich
15 diene dem Gott, der Himmel und Erde und das Meer gemacht hat – und vor diesem
16 Gott fliehe ich“. Was ist denn das für ein eigenartiges Unterfangen: Er will über das
17 Meer vor Gott fliehen, obwohl er weiß, dass Gott es geschaffen hat? Jahwe hat Himmel
18 und Erde gemacht – und Jona möchte ans Ende der Welt fliehen, um sich dort vor Gott
19 zu verstecken? Selbst einfache Seeleute erkennen diese geistliche Unlogik.

20 Offensichtlich kann jedes theoretische Wissen auch in eine gewisse Vergessenheit ge-
21 raten, wenn es nicht trainiert wird. Noch schlimmer: Theoretisches Wissen kann sogar
22 bewusst ignoriert werden. Haben wir im Deutschen nicht die Formulierung „Er tat es
23 wider besseres Wissen!“

24 Eines ist deutlich: Jonas Flucht war weniger eine Flucht vor Gott als eine Flucht vor der
25 Erfüllung dieses Auftrages. Es war offener Ungehorsam; deutlicher und krasser geht es
26 nicht, oder? Jona hatte einen unmissverständlichen und konkreten Auftrag – und macht
27 sich exakt in die falsche Richtung auf.

28 Mit seiner Flucht legte Jona nicht nur seinen Dienst als Prophet nieder. Er zog sich sogar
29 aus seiner Heimat zurück: Er wollte wohl auch nicht durch die Glaubensgenossen an
30 sein Verhalten erinnert werden!

- 31
- 32 ■ Sie hätten ihn mit „Ehrwürdiger Prophet“ angesprochen – und Jona hätte innerlich
aufgeschrien: Ich bin weder Prophet noch ehrwürdig.
 - 33 ■ Sie hätten ihn vielleicht gefragt: „Gibt es ein neues Wort des Herrn?“ – und Jonas
34 Gewissen hätte ihn geplagt: Warum solle Gott ihm ein neues Wort geben, wo er das
35 alte doch so ignoriert hatte!

36 Lasst uns nicht über die Dummheit des Jona lächeln. Es wäre für ihn gut gewesen, wenn
37 sein Gewissen ihn zur Umkehr bewegt hätte, denn hierzu hat Gott es uns gegeben. Aber
38 stattdessen benimmt sich Jona wie ein Mann, der aus seinem Auto den Tacho ausbaut:
39 Klug, nicht wahr? So sagt ihm nichts mehr, dass er zu schnell fährt. Aber ist so etwas
40 wirklich klug?

41 Das machen auch heute viele Christen so: Wenn sich ihre Beziehung zu Gott verschlech-
42 tert, dann meiden sie schnell auch den Ort, an dem sie laut Hebr 10, 24.25 Ermunterung
43 und Ansporn erfahren sollen: Die Gemeinde. Der Bibeltext lautet: *»Und lasst uns aufei-
44 nander achten und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Deshalb ist
45 es wichtig, unsere Zusammenkünfte nicht zu versäumen, wie es sich schon einige ange-
46 wöhnt haben. Wir müssen uns doch gegenseitig ermutigen, und das umso mehr, je näher
47 ihr den Tag heranrücken seht, an dem der Herr kommt.«*

83 Das ist ja eigentlich die wunderbarste Aussage, die ein Mensch treffen kann! Gott hat
84 so viele Eigenschaften, darunter Zorn über Sünde und Eifersucht im Hinblick auf seine
85 Ehre. Das herausragende Merkmal ist aber, dass er (Vers 2) ein *gnädiger und barmher-*
86 *ziger* Gott ist.

87 Aber: Warum ist diese Gnade der Grund zum Fliehen?

88 Die Ausleger bieten uns hier zwei mögliche Verständnisweisen an.

89 a) Möglichkeit 1

90 Die einen sagen: Die Prophezeiung, die Jona aussprechen sollte, steht in 3,4 und lautet
91 „noch vierzig Tage, dann ist Ninive völlig zerstört!“. In dieser Aussage steht keine Be-
92 dingung! Da steht nicht, wenn „ihr nicht Buße tut, dann...“. Diese Prophezeiung wird
93 also unweigerlich eintreten.

94 Dann aber hat der Prophet ein Problem, da er am 41. Tag wegen Falschprophezeiung
95 womöglich gesteinigt, mindestens aber verhöhnt wird. Womöglich hatte Jonah also
96 Angst um sein Leben, mindestens aber um seinen Ruf als Prophet.

97 Andererseits war er einerseits im Ausland, wo das mosaische Gesetz keine Bedeutung
98 hatte. Und seine Heimat, das Zehnstämmereich Israel, hatte sich ebenfalls entschieden,
99 dem Gesetz Moses keine große Beachtung zu schenken: Der religiöse und moralische
100 Zustand des Landes war schlecht. Also musste Jona nicht wirklich etwas befürchten.

101 b) Möglichkeit 2

102 Dass Jona kneift, weil er Angst vor der Nichterfüllung seiner Prophezeiung hat, ist ein
103 erwägenswerter Lösungsvorschlag; aber Jona sagt nichts in dieser Richtung. Wenn ihm
104 seine Ehre als Prophet wirklich so wichtig gewesen wäre, hätte er ja nicht alles hinge-
105 worfen und wäre Richtung Tarsis geflohen.

106 Außerdem hätte er ja auch nach seinem Auftrag nach Tarsis flitzen können, wenn er
107 Angst gehabt hätte als Lügenprophet gesteinigt zu werden. Nein, stattdessen sitzt er
108 tagelang östlich der geretteten Stadt und bläst Trübsal.

109 Womöglich sitzt das Problem noch tiefer? Womöglich finden wir uns da auch wieder,
110 wenn wir etwas tiefer in uns hineingucken?

111 Wisst Ihr, die Juden bzw. das Volk Israel hatten eine im Volk tief verankerte Gewissheit:
112 „Wir sind das Volk Gottes. Wem hat Jahwe Verheißungen gegeben? **Unseren** Vätern
113 Abraham, Isaak und Jakob! **Sie** wurden erwählt und **wir** gehören zu den jenen Nachkom-
114 men, die ihnen verheißen wurden. Mit **uns** hat Gott seinen Bund geschlossen. **Wir** ha-
115 ben die Bundeslade und ihr liegen u.a. die Tafeln mit dem Gesetz Gottes.“

116 Sie hatten diese feste Sicht: **Wir** haben das Gesetz – deshalb ist Gott mit **uns**. Deswegen
117 war ihnen die Bundeslade wichtig, als ein äußeres Zeichen. Noch im Römerbrief Kap. 2
118 greift der Apostel Paulus diese Säule ihrer Religion auf. Dass nun Gott auch mit Heiden
119 einen Weg des Friedens sucht, er ihnen also nachgeht, eigens einen Propheten sendet
120 und bereit ist, über ihre große Bosheit Barmherzigkeit und Gnade auszuüben... nein, das
121 ist zu viel für den Propheten.

122 Jona kannte zwar den herausragenden Charakterzug Gottes, gnädig und barmherzig zu
123 sein. Sein Fehler war, dass er sich diese Eigenschaft nicht zu Eigen machte.

- 124 ■ Anderen predigen? Ja, gerne!
- 125 ■ Womöglich den Kollegen Amos und Hosea bei ihren Predigten zustimmend zuhören:
126 auch in Ordnung!
- 127 ■ Sich selbst in das Ebenbild Gottes verwandeln lassen? Nein, das geht nun wirklich zu
128 weit!

129 Jona war nicht (noch nicht) gnädig und barmherzig. Jona suchte nicht das Verlorene. Er
 130 wünschte den Assyrern ihre gerechte Strafe.

131 Die Assyrer waren grausam und boshaft, keine Frage. Aber Jona, der so nah an Gott war,
 132 eben hatte Gott nicht verstanden. Bevor wir uns fragen, ob wir Gott womöglich genauso
 133 wenig verstanden haben und uns mit unserer eigenen Errettung zufrieden geben,
 134 möchte ich einen kleinen Ausflug ins Neue Testament machen.

135 Die Hafenstadt, in der Jona Richtung Tarsis reist, heißt Jafo (1,3). In den Kapitel 10 und
 136 11 der Apostelgeschichte taucht sie erneut auf. Petrus wohnt eine Zeit lang dort, die
 137 Stadt heißt mittlerweile Joppe (heute findet Ihr sie als Jaffa südlich von Tel Aviv).

138 In dieser Stadt musste Petrus etwas lernen, und danach viele andere mit ihm: „Was
 139 Gott für rein erklärt hat, halte du nicht für unrein.“ (10,15). Als Petrus dies verinnerlicht
 140 hat, geht er zu Heiden, die sich aufgrund seines Dienstes bekehren.

141 Das löst Proteste aus, aber Petrus fasst in 11,17+18 zusammen: „Gott hat ihnen also die
 142 gleiche Gabe gegeben, wie auch uns als wir zum Glauben an den Herrn Jesus, den Mes-
 143 sias, kamen. Wer bin ich, dass ich es mir da hätte erlauben dürfen, Gott im Weg zu ste-
 144 hen? Als sie das gehört hatten, beruhigten sie sich. Sie priesen Gott und sagten: ‚Gott
 145 hat also auch den Nichtjuden die Umkehr zum Leben ermöglicht!‘“.

146 Sowohl im alttestamentlichen Jafo als auch im neutestamentlichen Joppe weigerten
 147 sich also Gläubige, ein Heil für Ungläubige für möglich zu halten. Sowohl der Alttesta-
 148 mentler Jona als auch der Neutestamentler Petrus hatten dafür gute Gründe: Heiden
 149 waren und sind so böse, in dem was sie tun und denken. Aber sie mussten sich von Gott
 150 belehren und verändern lassen: Auch die Heiden dürfen die Gnade Gottes erfahren.

151 Vielleicht ist es uns zwar in unserem Kopf klar, dass das Blut Jesu Christi für **Sünder** ge-
 152 flossen ist, nicht für Heilige. Es floss zu einem hohen Preis – aber niemand konnte diesen
 153 bezahlen oder hat ihn als Geschenk verdient. Die Juden nicht, die Christen nicht, der
 154 Prediger nicht – und Du auch nicht. Lasst uns also aus dem Wissen Konsequenzen zie-
 155 hen: Christus ist für Sünder gestorben. Lasst uns daher den Sündern von ihm erzählen,
 156 damit Christi Tod zu seinem Ziel kommt.

157 **4) Was also wollen wir von Jona lernen?**



158

159 **▪** Unser Gott ist ein gnädiger Gott, reich an Vergebungsbereitschaft und herzlichem
 160 Erbarmen. Komm im Vertrauen auf diese Eigenschaften zu ihm. Vertrau darauf, dass
 161 er ist, wie er ist: Unveränderlich seit Anbeginn bis in alle Ewigkeit. Liefere Dich seiner
 162 Gnade aus und bitte ihn um Vergebung – und er wird Dir vergeben und Dir Gnade
 163 und Frieden mit sich gewähren.

- 164 ▪ Diese Gnade steht Dir mit genau derselben Begründung zur Verfügung wie jedem
165 anderen Menschen um Dich herum. Gönn Deinem Nächsten diese Gnade, ver-
166 wehre sie ihm nicht und verwehre ihm nicht die Predigt von Jesus Christus.
- 167 ▪ Lass Dich weder von möglichen Gefahren noch von einer gewissen geistlichen Arro-
168 ganz davon abhalten. Lass Dich auch nicht von dem Übelgeruch der Sünde Deines
169 Nächsten davon abhalten. Gerade ihretwegen sendet Gott Dich ja!
- 170 ▪ Achte streng darauf, dass Du Gott und seinen Charakter nicht nur anderen predigst.
171 Achte streng darauf, dass Du nicht nur zustimmend nickst, wenn andere Christus
172 predigen. Sondern strebe danach, die vererbten Eigenschaften Gottes in Dein Le-
173 ben und in Dein Beurteilen zu übernehmen.

174 III) Was können wir von Gott lernen?

175 Lasst uns über diesen Gott noch genauer nachdenken. Und zwar indem wir versuchen
176 herauszufinden, wie dieser gnädige Gott handelt.

177 1) Gottes liebende Hand erzieht Jona

178 Wenn wir uns die Situation von Jona am Ende von Kapitel 1 und aus dem Kapitel 2 vor
179 Augen malen, merken wir, dass Jona ziemlich tief gesunken ist – im wahrsten Sinne des
180 Wortes.

181 a) Erste positive Auswirkung des Umgangs Gottes mit Jona

182 Am Ende von Kapitel 1 wird Jona ins Meer geworfen. Von wem eigentlich? 1,15 liest:
183 „Und sie [, die Seeleute,] warfen ihn ins Meer.“ Dadurch retteten sie ihr Leben. Die
184 Schrift sagt: „da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. Und die Leute
185 fürchteten Jahwe sehr und brachten **Jahwe** Opfer dar und taten Gelübde.“. Die phöni-
186 zischen¹ Seefahrer richteten sich nicht mehr an ihre verschiedenen Götter wie in 1,14,
187 sondern ausdrücklich an Jahwe – der Gott Israels! Gott nutzte also dieses Ereignis, um
188 die Heiden zu einem gewissen Glauben an Jahwe, den Gott Israels, zu führen.

189 b) Zweite positive Auswirkung

190 Jahwe nutzte dasselbe Ereignis noch zu einem weiteren Ziel: Er wollte Jona züchtigen
191 und erziehen. Und das war für Jona sehr, sehr unangenehm: Der Tod stand ihm deutlich
192 vor Augen.

193 Beachtet, dass Jona (2,4) nicht etwa Groll auf die Seeleute hat. In 2,4 lesen wir: „**Du**,
194 Jahwe, warfst mich in die Tiefe.“ Er lässt uns an seiner wichtigen Erkenntnis teilhaben:
195 *Jahwe* war es, der ihn so tief gedemütigt hatte und bis an die Todesgrenze geführt hatte.

196 So ist auch die lebensbedrohliche Situation, die Jona durchlebt, ein Ergebnis des souve-
197 ränen Willens und souveränen Handelns Gottes. Ähnlich betete David in Psalm 39: Zu-
198 nächst klagt er zwar über die Feinde, die ihn bedrücken, kommt dann aber auf den ei-
199 gentlichen Verursacher seiner Bedrängnis zu sprechen:

200 *Ps 39, 8: Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Errette mich aus*
201 *aller meiner Sünde und lass mich nicht den Narren zum Spott werden. Ich will schweigen*
202 *und meinen Mund nicht auf tun; denn du hast es getan.*

203 „Denn du hast es getan“ – eine große Aussage, wenn sie aus der Tiefe kommt. Eine
204 Anerkennung der Souveränität Gottes; das ist *wahre* Anbetung, weil sie Gott anbetet,

¹ Dass die Seefahrer Phönizier waren, ergibt sich nicht aus dem Text, ist aber sehr wahrscheinlich. Die Phönizier waren die erfahrensten Seeleute der damaligen Zeit, im Gegensatz zu Israel, das keinen natürlichen Hafen am Mittelmeer hatte.

205 auch wenn es einem schlecht geht. Geh an dieser Aussage nicht schnell vorüber. Die
 206 Schrift, auch das Buch Jona, ist zu meiner und deiner Belehrung, Überführung, Zurecht-
 207 weisung und Unterweisung verfasst worden.

208 In Jona 2, 8 erfahren wir dann, dass Jona sich erst dann auf Jahwe zurückbesann, als
 209 seine Seele verschmachtete (REÜ) oder verzagte (LÜ84) bzw. ihm die Sinne schwanden
 210 (NEÜ)^a.

211 Jona richtet seine Gedanken ganz auf Gott aus und gibt unumwunden zu, dass es Gott
 212 ist, mit dem er es zu tun hat: „Du warst es, der mich ins Meer werfen ließ, aber dennoch
 213 komme ich zu Dir. Du zeigtest mir mit Deiner Macht, dass ich Dich beleidigt habe, und
 214 dennoch suche ich dich. Die Furcht trieb mich weg von Dir, und jetzt, wo ich von Deinen
 215 Zeppter schmerzhaft ertränkt werde, komme ich willentlich zu dir; denn nirgendwo sonst
 216 ist bei mir irgendeine Hoffnung der Erlösung.“^b

217 Und doch ist diese Züchtigung ein Ausdruck von Gottes Liebe:

Gottes liebende Hand
in der Züchtigung



5Mo 8,5 So erkenne in deinem Herzen, dass der HERR, dein Gott, dich erzieht wie ein Mann seinen Sohn erzieht!

Spr 3,12 Denn wen der HERR liebt, den züchtigt er wie ein Vater den Sohn, den er gern hat. ☞

Hebr 12,6 Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.

Offb 3,19 Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!

218
 219 Christen, die Gott lieben, erfahren mitunter ganz unangenehme Ereignisse. Wenn sie
 220 nun deshalb denken, dass Gott sie womöglich nicht mehr lieb habe, dann ist das eine
 221 tragische Lüge, die ihnen der Satan einredet. Glaubt dieser Lüge nicht.

222 Nicht **jeder** Schmerz, den wir erfahren, ist zwangsläufig eine Züchtigung Gottes, das zei-
 223 gen das Buch Hiob² oder das irdische Leben Jesu Christi. Wenn es aber eine Züchtigung
 224 Gottes ist, dann deshalb, **weil** er uns liebt. Er möchte, dass wir etwas lernen, dass wir
 225 vorankommen oder von einem falschen Weg abkommen. Insofern darf uns eine üble
 226 Situation sagen: Gott liebt Dich. Es ist wichtig anzuerkennen, dass Gott am Handeln ist:

227 *[Ps 119,67] Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich; nun aber halte ich dein Wort.*

228 *[Hebr 12,5] Trotzdem werdet ihr schon mutlos. Ihr habt vergessen, was Gott zu seinen*
 229 *Kindern sagt: "Mein Sohn, missachte nicht die strenge Hand des Herrn, verliere nicht den*
 230 *Mut, wenn er dich straft! Denn wen der Herr liebt, den erzieht er streng und wen er als*
 231 *Sohn annimmt, dem gibt er auch Schläge." Was ihr ertragen müsst, dient also eurer Er-*
 232 *ziehung. Gott behandelt euch so wie ein Vater seine Söhne. Oder habt ihr je von einem*
 233 *Sohn gehört, der nie bestraft wurde? Wenn Gott euch nicht mit strenger Hand erziehen*
 234 *würde, wie er das bei allen macht, dann hätte er euch nicht als Kinder anerkannt. Auch*
 235 *unsere menschlichen Väter hatten uns streng erzogen. Trotzdem achteten wir sie. Müs-*
 236 *sen wir uns nicht noch viel mehr unserem himmlischen Vater unterordnen, der allen We-*
 237 *sen Geist und Leben gibt? Unsere leiblichen Väter haben uns auch nur für kurze Zeit in*
 238 *Zucht genommen, und zwar so, wie es ihren Vorstellungen entsprach. Unser himmlischer*
 239 *Vater aber weiß wirklich, was zu unserem Besten dient. Er erzieht uns, damit wir Anteil*

² Wenngleich die Geschehnisse des Buchs Hiob (insbesondere die Reden Gottes) den „Diamanten“ Hiob durchaus noch verfeinert haben! Aber Hiob war, so erklärt dreimal der Prolog des Buches, „recht-schaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse“ (1,1.8, 2,3).

240 *an seiner Heiligkeit bekommen. Jede Bestrafung tut weh. Sie ist alles andere als eine*
241 *Freude. Später jedoch trägt eine solche Erziehung reiche Frucht: Menschen, die durch*
242 *diese Schule gegangen sind, führen ein friedfertiges und gerechtes Leben.*

243 Wenn Gott straft, zurechtweist und züchtigt, dann immer mit dem Ziel uns zur Erkennt-
244 nis und zur Buße zu führen.^c

Gott ist Liebe

- Egal in welchem Elend sich ein Mensch auch befindet,
- ob dieses Elend selbstverschuldet ist oder nicht,
- ob das Elend daher kommt, weil sich ein Mensch (wie Jona) von Gott wendet, oder
- ob das Elend durch die Sünde anderer Menschen über jemanden kommt

eines ist sicher: Jahwe ist als einziger

- ein sehender,
- ein hörender und
- ein mitfühlender Gott.

www.31betenlicht.de

245

246 Wir fassen zusammen:

Jahwe gewährt oft eine zweite Chance

Gott züchtigt die, die er liebt - mitunter bis an die Grenze der Belastbarkeit

Weiche der Erziehung Gottes nicht aus.		
Vertraue darauf, dass er aus Liebe handelt.		

www.31betenlicht.de

247

2) Gott gewährt oft eine zweite Chance

248

a) Der Gott der zweiten Chance ruft erneut zum Dienst

249 Kapitel 3 beginnt mit einem tollen Hinweis: „Und das Wort Jahwes erging zum zweiten
250 Mal an Jona“. Was können wir Gott dankbar sein für diese zweiten Chancen! Die wunderbare
251 Gnade Gottes strebt danach, an Menschen wirksam zu werden, sogar an jenen, die Gottes Befehl
252 rebellisch ablehnten. Lasst uns dieses ermutigende Verhalten Gottes nachahmen!
253

Jahwe gewährt oft eine zweite Chance

Gott züchtigt die, die er liebt - mitunter bis an die Grenze der Belastbarkeit

Weiche der Erziehung Gottes nicht aus.

Vertraue darauf, dass er aus Liebe handelt.

Unser Gott ist ein Gott der zweiten und dritten Chance

Suche den Gnadenthron Gottes in diesem Vertrauen

Reagiere selber auch mit Gnade auf einen büßenden Menschen

www.bibelunterricht.de

254

255 **b) Lasst uns dieses ermutigende Verhalten Gottes nachahmen!**

256 Wie gut ist es, wenn wir unsere Gottesebenbildlichkeit zum Ausdruck bringen und auch
257 anderen eine zweite Chance gewähren!

258 Mitte der Neunziger Jahre hatte ich mich gegenüber einer älteren Kollegin in einem
259 Gespräch in der falschen Art und Weise falsch verhalten. Ich weiß nicht mehr, worum
260 es genau ging. Aber es tat mir leid und es war offensichtlich, dass ich sie damit verletzt
261 hatte. Ich bin dann ziemlich bedrupscht hingegangen und bat die Kollegin um Entschul-
262 digung. Ihre Antwort war ein Schlag ins Gesicht: „Ok. Das darf sich aber nie wiederho-
263 len!“.

264 Unsere Rede soll aber mit Gnade versehen sein (Kol 4,6), daher sind solche Situationen
265 eine ideale Gelegenheit, um das zu tun. Natürlich soll sich das, was man getan hat, nicht
266 wiederholen. Aber wenn jemand ernsthaft Buße tut oder um Entschuldigung bittet,
267 dann weiß er das auch. Ihm das dann vorzuhalten oder gar ein Ultimatum zu setzen
268 („wenn das noch einmal passiert, dann...“), dies entspricht nicht dem Verhalten Gottes.

269 **c) Nutzten die Niniviten ihre Chance?**

270 Für die, die gerne genau hinsehen: Es ist nicht so, dass Gott seine Ankündigung über-
271 haupt nicht erfüllt!

272 Jona hatte angekündigt, dass Ninive „untergehen“ würde. Dasselbe Wort „untergehen“
273 wird auch bei Sodom und Gomorrha verwendet³, Städte, die bis heute nicht gefunden
274 wurden und für deren genaue Ortsangabe bis heute unterschiedliche Theorien beste-
275 hen. Und tatsächlich kam es später auch bei Ninive so. Im zweiten Jahrhundert nach
276 Christus schreibt der griechische Satiriker Lucian: „Ninive ist derart vollständig zerstört,
277 dass es nicht mehr möglich ist zu sagen, wo es stand. Keine einzige Spur von ihr ist üb-
278 riggeblieben.“^d

279 Insofern erfüllte sich die Prophezeiung des Jona sehr wohl – durch ihre Buße haben die
280 Niniviten lediglich den Zeitpunkt herausgezögert. Einige Zeit später waren sie nämlich
281 wieder böse Leute geworden und zunächst war nur ihre Buße Geschichte, nach Gottes
282 Richten waren sie selber dann Geschichte.

283 Wie erstrebenswert ist es zu lernen, Gott für seine erstaunliche Gnade dankbar zu sein
284 und dafür zu loben. Dafür braucht es Zeit in unseren Leben. Wer möchte ab heute in-
285 tensiver Gott dafür preisen, dass er Buße schenkt, also dass er Menschen zur Umkehr
286 bringt – und der Maßstab dafür ist nicht etwa die Boshaftigkeit der Sünder, sondern
287 einzig und allein die unaussprechliche Größe seiner Gnade⁴.

³ 1Mose 19,21.25.29

⁴ vgl. 2Ko 9,15

288

3) Gott ist sogar manchmal sogar ein Gott der dritten Chance!

289

a) Der Kampf um Jona scheint schwieriger zu sein als der Kampf um die Niniviten

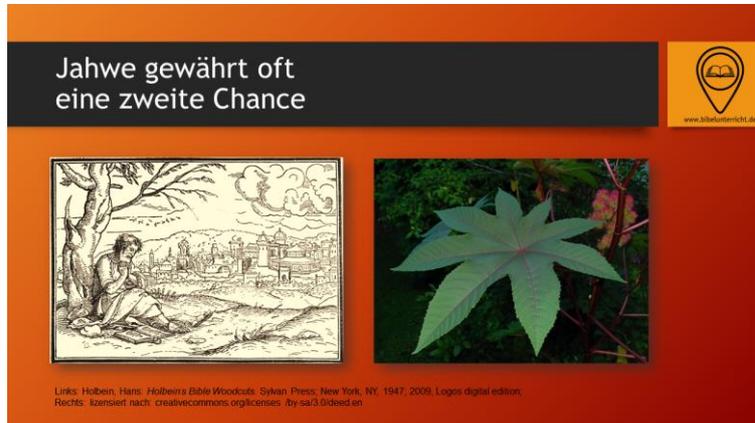
290

291

Der Kampf um die Seelen der Niniviten war bei weitem nicht so schwierig wie der Kampf Gottes um Jona, genauer: um seine Gesinnung und sein Herz. Davon berichtet Kapitel 4.

292

293



294

Dass Jahwe sich wegen der Niniviten erweichen ließ, missfiel Jona. Zum ersten Mal in seiner Prophetenlaufbahn hatte Jona mit seiner Ankündigung daneben gelegen. Seine Ehre als Prophet war im Eimer. Jona war zornig. Diese Niniviten verdienten seiner Meinung nach das Gericht – aber Gott hatte anderes im Sinn.

295

296

297

298

Was uns erregen sollte ist, dass derjenige, der in Kapitel 2 so sehr die Gnade Gottes erfahren und gepriesen hatte, sie hier bedauert und für unangebracht hält.^e Noch schlimmer ist, dass sich viele Christen heute genauso mies wie Jona benehmen!

299

300

301

b) Wie weise geht Gott doch mit Jona um

302

Um ein weiteres Mal antwortet der Herr dem Jona besser als er es verdient, also barmherzig. Wie ein Vater zärtlich sein Kind rügt, so richtet er eine Frage an Jona, damit er über sich selbst nachdenkt: 4,4 „Aber Jahwe fragte: ‚Ist es recht von dir, so zornig zu sein?‘“⁵ Wiederum verdammt oder verflucht er den Mann nicht, der in Seinem Auftrag unterwegs war – die Gesinnung des Propheten hätte das durchaus verdient. Die Frage hat das Ziel, dass der Mann Gottes seinen Fehler selber sieht und sich selbst verdammt. Hatte er doch vor wenigen Wochen die Gnade Gottes in der Rettung aus dem Meer erfahren. Aber: Die Bibel gibt uns keinen Aufschluss über die Antwort des Propheten. Noch war er nicht bereit für die Buße.^f

303

304

305

306

307

308

309

310

311

Das Gebet in Kapitel 2 hatte auf den ersten Blick gut geklungen. Aber wenn ich mir dann das Verhalten von Jona aus Kapitel 4 anschau, dann befürchte ich, war vieles an seinem Gebet doch sehr selbstsüchtig, selbstzentriert. Und wenn man sein Gebet irgendwie nach einem Bekenntnis von Sünde untersucht, dann wird man nicht fündig.^g

312

313

314

315

Lass mich Dir persönlich die Frage stellen: Hast Du schon eine Züchtigung Gottes erlebt? Hat es danach eine *wirkliche* Änderung in Deinem Leben gegeben? Nein, ich frage nicht, ob Du gebetet hast (obwohl solches Beten gut sein kann). Nein, ich frage auch nicht, ob Du danach ein anderes Verhalten an den Tag gelegt hast als vorher. Ich frage, ob Du Deinem Gott ähnlicher geworden bist, ob sich Dein Wesen geändert hat. Ehrlich gesagt, muss ich mir dieselbe Frage stellen und ich scheue mich, vorschnell zu antworten: „Na

316

317

318

319

320

⁵ Im Hebräischen sind das drei kurze Worte.

321 klar“. Nehmen wir also diese Frage mit in unsere Stille Zeit und lassen Gottes offenba-
 322 rendes Licht darauf scheinen.

Jahwe gewährt oft eine zweite Chance

Gott züchtigt die, die er liebt - mitunter bis an die Grenze der Belastbarkeit

- Weiche der Erziehung Gottes nicht aus.
- Vertraue darauf, dass er aus Liebe handelt.

Unser Gott ist ein Gott der zweiten und dritten Chance

- Suche den Gnadenthron Gottes in diesem Vertrauen
- Reagiere selber auch mit Gnade auf einen büßenden Menschen

Gott lässt sich nichts vorgaukeln - er kennt die Wahrheit.

- Nimm seine Züchtigung ernst
- Täusche nichts vor, sondern strebe nach ganzheitlichem Glauben

323

324 **IV) Abschluss**

325 Wir haben eine intensive Untersuchung vorgenommen: Was können wir von Jona ler-
 326 nen – wir merkten, dass es viel negatives gibt, das nicht mit Jona ausgestorben ist, son-
 327 dern dass es auch uns heute noch in unserem Dienst für Gott lähmen kann. Und des-
 328 wegen hatten wir verschiedene Hausaufgaben notiert:

Jahwe gewährt oft eine zweite Chance

Gott züchtigt die, die er liebt - mitunter bis an die Grenze der Belastbarkeit

- Weiche der Erziehung Gottes nicht aus.
- Vertraue darauf, dass er aus Liebe handelt.

Unser Gott ist ein Gott der zweiten und dritten Chance

- Suche den Gnadenthron Gottes in diesem Vertrauen
- Reagiere selber auch mit Gnade auf einen büßenden Menschen

Gott lässt sich nichts vorgaukeln - er kennt die Wahrheit.

- Nimm seine Züchtigung ernst
- Täusche nichts vor, sondern strebe nach ganzheitlichem Glauben

329

330 Und wir haben als positives Gegenstück den heiligen Gott ein weiteres Mal näher ken-
 331 nen gelernt – und auch hieraus einiges zum Lernen mitgenommen:

Bitte lass mich von Jona lernen

Gott ist gnädig, reich an Vergebung und Erbarmen.
Vertraue auf diese Eigenschaften!

Gott gewährt Dir und Deinem Nächsten seine Gnade.
Gönne deinem Nächsten Gottes Gnade. Verwehre ihm nicht die Predigt von Jesus Christus.

Weder Gefahr noch Arroganz dürfen Dich von der Mission abhalten.
„Mach Dich auf“ gerade wegen des Übelgeruchs der Sünde!

Nicht nur über Christus predigen oder der Predigt über Christus zustimmen.
Übernimm vielmehr die vererbaren Eigenschaften Gottes.

332 Auf der Website gibt es nicht nur ein Volltextskript zum Nachlesen, sondern auch alle
333 Folien zum Ausdrucken. Vielleicht wollt Ihr diese beiden Folien demnächst an Euren
334 Kühlschränken oder einen anderen Ort hängen – als Erinnerung und Ermunterung!

335 V) Bibliographie

336 Calvin, John; Owen, John (Übersetzer): *Commentaries on the Twelve Minor Prophets*.
337 Bellingham, WA: Logos Bible Software, 2010, digital edition.

338 Dockery, David S.; Butler, Trent C. ; Church, Christopher L. ; Scott, Linda L. ; Ellis Smith,
339 Marsha A.; White, James Emery ; Holman Bible Publishers (Nashville, Tenn.): *Holman*
340 *Bible Handbook*. Nashville, TN: Holman Bible Publishers, 1992, digital edition.

341 Elwell, Walter A., und Barry J. Beitzel. *Baker encyclopedia of the Bible*. Grand Rapids, MI:
342 Baker Book House, 1988.

343 Mackrell, Paul: *Opening Up Jonah*. Leominster: Day One Publications, 2007 (Opening Up
344 Commentary).

345 Smith, James E.: *The Minor Prophets* (Old Testament Survey Series). Joplin: College
346 Press, 1994, digital edition.

347 Wiersbe, Warren W.: *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament*. Wheaton, IL:
348 Victor Books, 1993.

349 zur Nieden, Eckart. *Mein Name ist... Menschen der Bibel stellen sich vor*. Stuttgart,
350 Christliches Verlagshaus, 1980.

^a REÜ: Revidierte Elberfelder Übersetzung (1985); NEÜ: Neue Evangelistische Übersetzung (2013);
LÜ84: Luther Übersetzung (1984)

^b Frei nach Calvin, Jon 2,3

^c Wiersbe, Jon 2

^d Elwell, Walter A. , v.2, S. 1555.

^e Smith, S. Jon 4:1–5.

^f Ebd.

^g Dockery, David, S. 480.